

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck:
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Fried-
rich Hans Schaefer. Anzeigenleiter: Ludwig Bogler. Sämtliche
in Calw. D. N. II. 35: 3500. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fern-
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.
Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugpreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige
mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.
Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 103

Calw, Dienstag, 5. März 1935

2. Jahrgang

„Brutale Verfolgung“ des Judentums?

Eine Zweifeltage ist zusammengebrochen!
14. Berlin, 4. März.

Zum ersten Male seit 120 Jahren hat sich die Zahl der Religionsjuden im Reich verringert. Im Jahre 1816 lebten im heutigen Reichsgebiet rund 214 000 Juden. Bis 1925 ist eine ununterbrochene Zunahme der jüdischen Bevölkerung festzustellen gewesen, die besonders stark in den Jahren nach 1918 wurde. Die Neuordnung der politischen Verhältnisse hat 1933 zu einer Abwanderung von etwa 40 000 Juden geführt. Die Behauptung aber, daß diese Abwanderung auf die „brutalen Verfolgungen“ des Judentums im neuen Reich zurückzuführen sei, ist eine Zwickelüge. Die nichtarischen Beamten sind z. B. keineswegs einfach ausgestoßen, sondern ehrenvoll pensioniert worden; in der freien Wirtschaft ist es überhaupt zu keinen Maßnahmen gekommen. Die Flucht ergriffen haben außer einigen den Bürgen der Judenpresse aufgesessenen Anglihasen meist nur solche Elemente, die Angst vor dem Staatsanwalt hatten. Zu dieser Abwanderung tritt ein Anwachsen des Sterbesüberschusses, so daß bei der Volkszählung 1933 ein Rückgang des Religionsjudentums um 65 000 festzustellen ist.

In Berlin, Frankfurt am Main, Breslau, Hamburg, Köln und Leipzig lebt die Hälfte aller Juden im Reich. Den stärksten jüdischen Bevölkerungsanteil unter allen Gemeinden über 10 000 Einwohner hat Frankfurt am Main mit 4.7 v. S.

Zugungssperre für das Saarland

14. Saarbrücken, 4. März.

Am Montag hat die neue Saarregierung die Arbeit aufgenommen. Sie setzt sich folgendermaßen zusammen: Regierungschef Gauleiter Josef Bürckel, Stellvertreter Regierungspräsident Jung. Die einzelnen Abteilungen werden geleitet von: Jung (IA), Bartk (IB), Rietmann (IC), Dr. Obbe (II), Wambganß (III), Binder (IV). Zur nachdrücklichsten Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Saarland hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung rückwirkend ab 1. März 1935 eine Zugungssperre verhängt; Arbeiter und Angestellte, die an diesem Tage nicht ihren ordentlichen Wohnsitz im Saarland hatten, dürfen nur mit Zustimmung des zuständigen Arbeitsamts eingestellt werden. Vor dem Zugang von Arbeitsuchenden nach dem Saarland wird daher gewarnt.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr von Simind, wurde auf seinen Antrag in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Mit der kommissarischen Verwaltung der Stelle des Oberpräsidenten der Rheinprovinz hat Ministerpräsident Göring den Gauleiter Terhoben beauftragt.

Eben begleitet Simon nach Berlin

London, 4. März.

Im Laufe des Montagvormittags wurde bekannt, daß Lordfidelebeholder Eben den Außenminister Sir John Simon nach Berlin begleiten wird.

In der Zeit zwischen dem 7. und 15. März veranstaltet die englische Flotte große Manöver, an denen auch 45 Schiffe der englischen Handelsmarine teilnehmen werden. Zweck der Manöver ist es, die Sicherung des englischen Ueberseehandels zu erproben.

Italienisch-abessinischer Streitfall beigelegt?

Neutrale Zone bei Nak-Hal

in Rom, 4. März.

Zwischen Abessinien und Italien ist ein Abkommen zustande gekommen, wonach zur Beilegung weiterer Zusammenstöße in der Gegend des Wasserplatzes von Nak-Hal eine neutrale Zone errichtet wird. Dieses Zugeständnis Abessinien scheint auf britischen Einfluß zurückzuführen sein, da die italienische Regierung sofort nach dem Abschluß des Abkommens die britische Regierung verständigt hat.

Deutschland in der Weltwirtschaft

Rundgebung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. in Leipzig

Die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. veranstaltete während der Leipziger Messe, am 4. März, abends, in einer Halle des Leipziger Messeländes eine große Rundgebung, die unter dem Motto stand: **Deutschland in der Weltwirtschaft!** Die Redner auf dieser Rundgebung waren Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der Präsident der Reichswirtschaftskammer, Geh. Kommerzienrat Feder, der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Goerdeler, und der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, Bernhard Röhle.

Namens der Stadt Leipzig und im Namen des Leipziger Mesamts begrüßte

der Reichskommissar für Preisüberwachung Dr. Goerdeler

die Anwesenden. Er führte denn u. a. aus: Ich habe schon mehrfach öffentlich zum Ausdruck gebracht, daß ich das mir vom Führer anvertraute Amt vollkommen falsch anfaßen würde, wenn ich es mir angelegen sein ließe, Preise zu erlassen. Der Mann, der das nach den Erfahrungen der Kriegs- und Nachkriegs-zwangswirtschaft täte, gehörte in Wahrheit vor ein Gericht, denn er schließe aus Unwissenheit oder Feigheit Erfahrungen in den Wind, die nicht jede Generation sammeln kann und die doch ungewöhnlich klar sind.

Wer in Deutschland Preise überwinden will, darf auch nicht an der Tatsache vorübergehen, daß wir sowohl für unseren Rohstoffbedarf als auch für die Beschäftigung hochwertiger deutscher Menschen auf die Welt angewiesen sind. Nicht angewiesen in dem Sinne, daß unsere physische Existenz überhaupt hiervon abhängig wäre, nein, sie ist nur abhängig von dem Maße unserer Opfer- und Anpassungsfähigkeit. Aber unser Lebensstandard, der ist allerdings davon abhängig, in welchem Maße wir hochwertige Erzeugnisse deutscher Köpfe und Hände auf dem Weltmarkt absetzen und uns dafür solche Güter beschaffen können, die entweder nur anderwärts zu haben sind oder die nur einmal unter anderen, bei uns nicht vorhandenen klimatischen Bedingungen einfacher, besser und billiger entstehen. Die Preise für ausländische Rohstoffe sind außer von natürlichen Vorgängen zum größten Teil von Tatsachen abhängig, auf die wir nur einen bescheidenen Einfluß nehmen können, nämlich den, den ein Käufer mit Zurückhaltung oder mit Draufgehen ausüben kann. Anordnungen des Reichskommissars für Preisüberwachung können also nur Vorschläge treffen, daß Preisbewegungen auf dem Rohstoffmarkt nicht zu Spekulationen oder unzulässigen Preisbildungen auf dem Binnenmarkt ausgenutzt werden. Von einer umfassenden Marktordnung auf der Welt sind wir aber weit entfernt. Ich wage, zu bezweifeln, ob sie letztlich überhaupt ein Segen für den Fortschritt der Völker sein würde, denn jede Regelung muß ihrem Nutzen, eben der Ordnung, auch ihre Nachteile nämlich die Einengung schöpferischer Kräfte, entgegenstellen.

So bleibt in jedem Falle ansehts des vorhandenen Wettbewerbs die Möglichkeit, deutsche Erzeugnisse in der Welt u. a. zu tauschen, vollkommen von dem Stande der Preise abhängig. Es ist bekannt, daß der deutsche Preispiegel im Durchschnitt wesentlich über dem Stande der Weltmarktpreise liegt. Diese Tatsache stellt zwei Forderungen an uns.

1. Wir müssen unsere Preise mit wirtschaftlich nicht störenden Mitteln und ohne soziale Erschütterungen an einer weiteren Entfremdung vom Weltmarktpreise hindern. Wir müssen sie in Gegenteil diesem wieder näher bringen. Je besser und schneller uns das gelingt, umso größer ist die Abgabefähigkeit deutscher Erzeugnisse in der Welt, umso mehr deutsche Menschen können wir mit der Herstellung solcher für die Welt bestimmter Erzeugnisse beschäftigen. Jene Maßnahme, die jetzt von vielen Ländern durchgeführt wird, einen hohen Inlandspreis durch Zuschüsse auf einen niedrigeren Weltmarktpreis zu setzen, muß, da die Mittel nur auf dem Binnenmarkt aufgebracht werden können, die Produktion belasten, also zu einer weiteren Verteuerung, zur Gefahr einer weiteren Erhöhung der Binnenmarktpreise. der

Schrumpfung des Binnenabfahes und schließlich zur Senkung des Lebensstandes im Inland führen. Dann muß der Zuschuß weiter verstärkt, die Schere zwischen den beiden Preisen immer weiter gespannt werden. Solche Maßnahmen müssen also eines Tages versagen, und daher ist es unsere Aufgabe, mit organischen Mitteln dahin zu wirken, daß die Schere enger wird.

2. Die Abgabefähigkeit deutscher Erzeugnisse ist trotz dieser Preisföhre umso aussichtsreicher, je besser die Beschaffenheit der deutschen Ware im Verhältnis zum geforderten Preis ist. Sind wir in der Beschaffenheit so überlegen, daß in ihr ein dem höheren Preis entsprechender Mehrwert an Leistungen oder Verzugsbauer vorhanden ist, so ist auch der höhere Preis durchsetzbar. Das gilt nun nicht nur in dem Sinne, daß wir plötzlich nur hochwertige chemische Erzeugnisse oder optische, elektrische, physikalische Instrumente ausführen könnten, nein, das gilt auch für die kleinste Ware des täglichen Bedarfs. Wenn es sich um einen 20-Pfennig-Artikel handelt, den ein anderes Volk für 15 Pfennig auf dem Markt bringt, so kommt es darauf an, daß unser Artikel um 33 1/3 Prozent besser ist als der ausländische. Wir müssen allen Kaufkraftquellen in der Welt, auch den beengten, Kraftung tragen, und uns nicht nur auf die großen Werke verlassen, in denen deutscher Erfindungsgeist und deutsche Arbeitsfertigkeit besonders plastisch zu der Erscheinung treten.

Diese beiden Forderungen münden in Erkenntnissen: Wenn Deutschland in der Weltwirt-

schaft seinen Platz wiedergewinnen will, dann muß es auf die geistige, technische und handwerksmäßige Ausbildung seiner Menschen den größten Wert legen. Es darf sich durch nichts von diesen, sagen wir einmal primitiven, aber gebieterischen Zielen der Erziehung abbringen lassen. Denn, wenn ich recht sehe, so handelt es sich jetzt für das politische und wirtschaftliche Leben in der Welt darum, welche Völker sich in ihrer nationalen und sozialen Struktur die innere Widerstandsfähigkeit erringen und damit den Erfolg sichern. Eine so gewonnene Harmonie in Leistung umzusetzen, die in der Welt sich wieder ihren Platz erringt, ist nur der Persönlichkeit und nur beschränkt dem Reglement gegeben. Die höchsten Energien entfaltet ein Volk, das in ebenso eiserner wie selbstverständlicher nationaler Disziplin, in strenger Ordnung der grundsätzlichen Lebens- und Wirtschaftsregeln dem einzelnen freie Bahn zur Entfaltung seiner Kräfte läßt und ihn anfeuert, diese Kräfte im täglichen Ringen um Leben und Fortschritt einzusetzen, zu fählen und zu stärken.

Deutschland wird seinen Platz in der Weltwirtschaft wieder erringen und behaupten, wenn unser Volk im neuen Staate sich zum Grundsatz der Leistung und nicht der Bequemlichkeit, zum Grundsatz der Persönlichkeit und nicht des Schemas, nicht zum Gedanken der Verhinderung gegen alles und jedes, was uns die Natur entgegenwerfen könnte, sondern zum reinen Ringen und ehrenhaften Kämpfen bekennt. Heil Hitler!

Die Durchführung des „Neuen Planes“

Reichsbankpräsident Schacht über Nationalsozialismus und Weltwirtschaft

Leipzig, 4. März.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag abend auf der Leipziger Frühjahrsmesse einen Vortrag über „Deutschland in der Weltwirtschaft“.

Er führte u. a. aus: Wir wollen uns keinem Zweifel darüber hingeben, daß Deutschland heute vor wirtschaftspolitischen Aufgaben steht, die dem normalen Nationalökonom als beinahe unlösbar erscheinen. Dazu kommt, daß wir die Lösung finden müssen zu einer Zeit, wo noch ein erheblicher Teil der Auslandswelt sich unserem geistigen Ringen gegenüber feindlich eingestellt.

Die Wirtschaftskrisis der Welt dauert nun schon ins 6. Jahr. Sie verschärft sich fast von Tag zu Tag. Die Ursache dieser ganzen Krisenentwicklung liegt in der Politik, insbesondere in den politischen Auswirkungen des Weltkrieges. Für Deutschland kann man diese Auswirkung wirtschaftlich in einer charakteristischen Ziffer zusammenfassen. Vor dem Kriege hatte Deutschland 25 Milliarden RM. Forderungen und 15 Jahre später mehr als 25 Milliarden RM. Schulden an das Ausland. Deutschland hat alles getan, um die ihm aufgezwungene Umstellung zu vollziehen und seine Schulden abzutragen. Das Ausland hat aber den Erfolg dieser Anstrengungen durch seine Handelsrestriktionen und Währungs-Dumping vereitelt. Außerdem ist ein Teil unserer Gläubigerstaaten zu dem System der Clearings übergegangen und hat damit dem Weltmarkt einen neuen Schlag versetzt.

Der Wille, unser Schicksal selbst in der Hand zu halten ist bestimmend gewesen für die Einführung des sog. „Neuen Planes“

in unsere Handelspolitik, den ich vor 6 Monaten anlässlich der Leipziger Herbstmesse an kundigen konnte. Der Grundsatz dieses Planes lautet: nicht mehr kaufen, als bezahlt werden kann und in erster Linie das kaufen, was notwendig gebraucht wird. Mit diesen beiden Forderungen ist das Devisenproblem und das Rohstoffproblem berührt. In jenen Tagen und Wochen ist uns hundertmal vom Auslande prophezeit worden, daß wir einen

solchen Plan nicht durchführen könnten. Unser wirtschaftlicher Zusammenbruch würde als unmittelbar bevorstehend bezeichnet. Wie Sie sehen, haben wir

den Plan durchgeführt und sind nicht zusammengebrochen.

Ich glaube vielmehr, daß die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse Ihnen allen, die Sie hierhergekommen sind, ein Bild stärkster Lebenskraft, hervorragender Leistung und bester Qualität in Stoff und Form gibt. Wir sind durch den Winter glatt hindurchgekommen mit gesteigerten Produktionsziffern und einer sehr geringen saisonmäßig bedingten Steigerung der Arbeitslosenziffer. Es wäre allerdings falsch, wenn ich sagen würde, daß es leicht gewesen ist. Es ist sogar sehr schwer gewesen.

Das Haupthindernis des Neuen Planes

bleiben die Clearingverträge.

Wenn ich aus währungs- und wirtschaftspolitischen Gründen die Notwendigkeit deutscher Kolonialwirtschaft betone, so beantworte ich damit eine Frage, die selbst objektive Ausländer so oft an uns richten:

Wie stellt sich der Nationalsozialismus zur Weltwirtschaft?

Kann und will er eine auf den Wiederaufbau des Welthandels gerichtete Politik mitmachen? Ich scheue mich nicht vor einer offenen Antwort. Der Nationalsozialismus sieht in geregelten Wirtschaftsbeziehungen der Völker untereinander einen wesentlichen und unentbehrlichen Kulturfaktor und ist deshalb bereit und gewillt, das Seinige zum Wiederaufbau des Welthandels beizutragen. Deshalb erkennt das nationalsozialistische Deutschland keine Auslandsschuldenverpflichtungen, obwohl sie in ihrer jetzt noch vorhandenen Höhe ausschließlich reparationsbedingt sind, als bindend an. Insofern ist im neuen Deutschland die Einstellung dem Ausland gegenüber unverändert geblieben.

Weider verlockt die lebhafteste Inlandskonjunktur manchen Industriebetrieb zur Vernachlässigung des Exports.

Die deutsche Binnenkonjunktur ist eine vom Staat und mit staatlichen Mitteln herbeigeführte Konjunktur. Sie ist nicht das Verdienst der deutschen Unternehmer. Ohne die Leistung des deutschen Industriellen verkleinern zu wollen, möchte ich doch hier nachdrücklich auf die Pflichten aufmerksam machen, die dem deutschen Unternehmer aus den Anstrengungen erwachsen, die der Staat mit ihm macht. Bei allen diesen Maßnahmen ist allerdings

eine Umstellung der Unternehmerpsychologie notwendig.

Der nationalsozialistische Staat hat es mit Recht abgelehnt, selber zu wirtschaften und beschränkt sich statt dessen auf die Lenkung der Wirtschaft. Das verleitet nun leider manche Unternehmerkreise dazu, die Sicherung ihrer Existenz vom Staat zu erwarten. Die weitgehende Sicherung, die der Bauer durch die aus ganz anderen Gründen erfolgte grundsätzlich richtige Erbhofgesetzgebung erfahren hat, scheint hier und da den Wunsch auch anderer Kreise auf dauernde Sicherung ihrer Lebensansprüche geweckt zu haben.

Die absurde Idee vom gewerblichen Erbhof ist erst kürzlich aus berufenem Munde zurückgewiesen worden. Leider wirken auch die Lehren vom ständischen Aufbau in dieser Beziehung mißverständlich. Es fällt dem Nationalsozialismus nicht ein, an die Stelle des von ihm zerstückelten Klassenstaates nun etwa einen Rastenstaat und neben den erblichen Bauern oder erblichen Industriellen den erblichen Arbeiter zu stellen. Die Verantwortung des Einzelnen für sein wirtschaftliches Geschick, die Möglichkeit des Aufstieges darf niemals ausgeschaltet werden, wenn die wirtschaftliche Leistung erzielt werden soll, ohne die der Staat nicht existieren kann. Man kann nicht ohne Schaden für das Gesamtwohl den Kleinen bestrafen und den Faulen prämiieren wollen. Der Nationalsozialismus wünscht gleiche Anstrengungen eines jeden nach seiner Kraft nicht aber Privilegienwirtschaft.

Wenn Nationalsozialisten die Städte verwalten

fk. Berlin, 4. März.

Veredtes Zeugnis für die erfolgreiche Aufbauarbeit in den deutschen Städten legen die Haushaltspläne der deutschen Stadtverwaltungen ab, die jetzt fast überall aufgelegt werden. Der marxistischen Schleuder- und Schuldenwirtschaft ist überall ein Ende gesetzt worden; die hohen Fehlbeträge in den einzelnen städtischen Haushalten sind zusammengeschmolzen und vielfach schon ganz verschwunden. So ist z. B. in Dresden der im Jahre 1933 übernommene Fehlbetrag von 40 Millionen Reichsmark auf 2,5 Millionen zusammengeschmolzen. Schon im Jahre 1933 gelang es, den mit neun Millionen angelegten Fehlbetrag in zwei Millionen Ueberschuß umzuwandeln. Das Reinergebnis der Stadt hat sich im Haushaltsjahr 1933/34 um 7,5 Millionen Mark erhöht. Dazu konnte die Stadt 13 Millionen Reichsmark für Arbeitsbeschaffung ausgeben und die Arbeiten für die Verbesserung der Trinkwasserversorgung mit 14 Millionen Aufwand ohne fremde Hilfe selbst finanzieren, außerdem in einem Jahre 2300 Wohnungen neu schaffen.

Opfer sind Bausteine für eine neue Zukunft!

Flug durch die Stratosphäre

In 4 Stunden Berlin—Neuyork

171 Roman von Walther Kegel

Keller ließ sich in seinen schweren Mantel hüllen und ging mit Winter auf den Bauplatz hinüber.

In der Montagehalle waren riesige Koffen aufgestellt, die den Bau austrocknen sollten. Die Heißdampfanlage war noch nicht fertiggestellt.

Die Halle hatte ein Ausmaß von 35mal 60 Meter, die Höhe betrug 16 Meter. Das Dach war teilweise mit Glas belegt, und in der Breitseite war eine Schieberbahn eingehängt, die eine Öffnungsbreite von 28 Meter hatte.

Mit zwei Baukränen, die in 15 Meter Höhe aufgebaut waren, konnte man den ganzen Hallenplatz bestreichen.

An den beiden Schmalseiten des Baues sollten die Bearbeitungsmaschinen aufgestellt werden.

„Rufen Sie mir mal den Heinrich!“ Winter sagte es zu einem in der Nähe arbeitenden Maurer.

Der Monteur kam im Aufschritt an.

„Herr Winter?“

Winter zog eine Zeichnung aus der Tasche, und alle drei betrachteten die Aufstellung durch.

„Jede Maschine erhält einen gesonderten Motorenantrieb. Transmissionen lassen sich schlecht anbringen, weil die Maschinen nicht in einer Linie stehen.“

Der Militäraufstand in Griechenland

Die Athener Regierung rechnet mit einer schnellen Unterdrückung der Revolte

tz. Belgrad, 4. März.

Die augenblickliche Lage in Griechenland ist nach den aus Saloniki und Athen vorliegenden Nachrichten durch zwei Tatsachen gekennzeichnet: Auf der Halbinsel ist der Versuch des Aufstandes so gut wie gescheitert. Die Säuberungsaktionen, die da und dort noch notwendig sind, dürften in Kürze beendet sein.

Singegen ist ein Teil der Flotte und die ganze Insel Kreta, die vom jehigen Urheber des Aufstandes, Veniselos, erst vor zweiundzwanzig Jahren mit Griechenland vereint wurde, sowie Thrazien und Mazedonien östlich von Saloniki, noch in der Hand der Aufständischen; die Schwachen, auf Kreta befindlichen Regierungskräfte haben sich den Aufständischen ergeben. Die Regierung bereitet nun einen Großangriff auf die meuternde Teile der Flotte und auf die Insel Kreta vor, wobei vor allem die Luftstreitkräfte eingesetzt werden sollen. Diese Waffe hat sich nicht nur als die regierungstreueste, sondern auch als die erfolgreichste erwiesen.

Schon beim ersten Luftangriff auf die meuternde Flotte konnte der Panzerkreuzer Georgios Averoff außer Gefecht gesetzt werden; einige kleinere Einheiten wurden schwer beschädigt und sollen gesunken sein. Auch das Haus von Veniselos soll von

Bomben beschädigt worden sein. In Thrazien werden nur noch Verstärkungen aus Athen erwartet, um zum allgemeinen Angriff auf die Aufständischen vorgehen zu können; einstweilen hält Kavallerie das weitere Vordringen der Aufständischen auf.

Eine Reihe von führenden Persönlichkeiten der Opposition und Anhängern von Veniselos sind festgenommen und ihr Vermögen beschlagnahmt worden. Der Staatspräsident hat bereits das Gesetz über die Einsetzung von Kriegsgerichten zur Aburteilung der Aufständischen unterschrieben.

Ueber die Lage in Griechenland wurde in Athen folgender amtlicher Bericht herausgegeben:

„Die Versuche der Aufständischen, ihre revolutionäre Bewegung nach einem vorbereiteten Plan auf die Nordprovinzen auszudehnen, sind gescheitert. Die geheimen Agenten, die nach Nordgriechenland entsandt worden waren, haben für ihre Pläne keinen günstigen Boden gefunden. Eine unvoreingenommene Prüfung der allgemeinen Lage läßt mit einer vollständigen und schnellen Unterdrückung der revolutionären Bewegung rechnen. Aus einem von Kanea (Kreta) abgelandeten Funkpruch geht hervor, daß die Aufständischen sich zur Flucht vorbereiten, in der Hoffnung, Rhodos zu erreichen.“

Nicht nachlassen!

Bis zum Tode muß die Dämmerung erlitten!

Neueste Nachrichten

Der Führer und Reichsminister empfing in Berlin am 28. Februar den Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter C. N. Böhm, zu einem mehrstündigen Vortrag über Fragen des Deutschtums im Ausland. Der Führer betonte hierbei sein reges Interesse an den Arbeiten der Organisation, die dem Zusammenschluß der deutschen Volksgemeinschaft im Ausland dienen.

Die Förderung des Glasbaues durch Gemeinschaftsarbeit, insbesondere durch die Organisation von Sammelieferungen an die Rohstoffwerke und Ueberwachung der Qualität, hat in Bayern rasche Fortschritte gemacht. Die Zahl der Glasbauvereine hat seit den ersten Gründungen 1929/30 sich nunmehr auf 80 Vereine mit rund 1400 Anbauern erhöht.

Die 18 Zentralbanken gewerblicher Kreditgenossenschaften können auf einen befriedigenden Verlauf des Jahres 1934 zurückblicken. Die gesamten Umsätze sind um über 1,2 Milliarden Reichsmark oder 22,4 Prozent auf 6,57 Milliarden Reichsmark gestiegen. Diese erfreuliche Geschäftsausweitung war begleitet von einer bemerkenswerten Festigung der finanziellen Lage und einer zunehmenden Liquiditätsstärkung. Während die gesamten Einlagen eine Zunahme auf 62,1 (Ende 1933: 46,7) Mill. RM. erfuhren, darunter die Spareinlagen von 25,6 auf 36,7 Mill. RM., konnten die Schulden bei der Deutschlandkasse auf 42,1 (58,2) Mill. RM.

und bei den sonstigen Banken auf 8,2 (9,9) Mill. RM. vermindert werden.

Ausgrabungen auf den Schlachtfeldern bei Arras. Die Ausgrabungen bei Carency in der Nähe von Arras sind beendet. Im Verlaufe dieser Ausgrabungen wurden 300 deutsche Soldaten freigelegt, die zu Beginn des Weltkrieges gefallen waren. Sie werden beigesetzt werden.

Wegen der Grippe-Epidemie in fast allen französischen Garnisonen hat der Oberbefehlshaber des dritten französischen Armeekorps in Rouen die Reservistenübungen, die vom 18. Februar bis zum 24. März stattfinden sollten, abgesagt.

Zweistöckiges Wohnhaus durch Explosion zerstört. In Edwardsville (Pennsylvanien) wurde ein zweistöckiges Wohnhaus durch zwei aus unbekannter Ursache nacheinander erfolgende Explosionen völlig zerstört. Mehrere Nachbarhäuser erlitten erhebliche Beschädigungen. Ein neugeborenes Kind und ein Mann wurden getötet, während zahlreiche andere Personen mehr oder weniger erheblich verletzt wurden.

Ein Untersee-Tunnel in Japan? In Japan ist der Bau eines Doppeltunnels, der die Städte Schimonoseki und Moji verbinden soll, geplant. Durch diesen Bau soll der direkte Verkehr und die Eisenbahnverbindung der Insel Kjusiu und der japanischen Hauptinsel Honso ermöglicht werden. Mit dem Bau soll 1936 begonnen werden. Man rechnet mit einer Bauzeit von vier Jahren.

Britischer Heeresetat um fast 50 Millionen RM. erhöht

eg. London, 4. März.

Der am Montag veröffentlichte Haushaltsplan für das britische Heer weist bei einer Gesamtsumme von 522,6 Millionen RM. eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahre um 47,4 Mill. RM. auf. Der Mannschaftsbestand soll von 149.500 Mann auf 152.200 erhöht werden. In der begleitenden Denkschrift fordert Kriegsminister Lord Halifax u. a. auch eine wesentliche Verbesserung der Küstenverteidigung, Verstärkung der Luftverteidigung und der Mechanisierung der Streitkräfte. Die Infanterie wird 7,62-Zentimeter-Mörser erhalten.

Kurzberichte der NS-Presse

Der holländische Justizminister erklärte auf eine Interpellation eines kommunistischen Abgeordneten hin, daß die holländische Regierung alles tun werde, um dem revolutionären Treiben der ausländischen Flüchtlinge entgegenzutreten.

Im Hamburg sammelten die Kriegssopfer für die Winterhilfe. Schon in der ersten Stunde des Verkaufs wurden 150.000 Mark umgelegt, gewiß ein einzigartiger Erfolg.

Im großen Schwurgerichtssaal des Wiener Landesgerichts I begann am Sonnabend vor einem Militärgericht der Hochverratsprozess gegen den ehemaligen österreichischen Botschafter in Rom, Dr. Rintelen.

Millionendiebstahle auf Sowjetbahnen

Moskau, 4. März.

Die politische Abteilung der westlichen Eisenbahnlinie hat große Diebstahle aufgedeckt. Im Laufe einer kurzen Zeit wurden 572 Tonnen verschiedener Güter gestohlen, die einen Wert von mehreren Millionen Rubel haben. Weiter ist eine Ladung von etwa 3100 Tonnen, die von Regierungsinstanzen an eine staatliche Organisation gesandt wurde, an ihrem Bestimmungsort nicht eingetroffen. Der Schaden beträgt bisher über fünf Millionen Rubel. Gegen zahlreiche Beamte der westlichen Eisenbahn ist eine Untersuchung eingeleitet worden, über deren Ergebnis noch nichts mitgeteilt werden kann.

Zwischendurch mal was anderes!

Sei es nun die pikante „Knorr Ochsenschwanz-Suppe“ oder die neue herzhafte „Knorr Jäger-Suppe“! Wenn Sie dem „Herrn des Hauses“ etwas ganz Besonderes bieten wollen, so geben Sie diesen würzigen Suppen noch einen Schuß Rotwein zu. 1 Würfel = 2 reichliche Teller = 10 Pfennig.

Schon seit 50 Jahren:

Knorr Suppen - gute Suppen!

„Wieviel Monteur stellt eigentlich die Maschinenfabrik, Herr Keller?“

„Ich glaube, vier.“

„Gut! Also, Heinrich, Sie bekommen nächste Woche noch sechs Schlosser. In 14 Tagen müssen Sie fertig sein.“

„Jawohl, Herr Winter.“

Der Monteur nahm die Zeichnung und ging.

„Heinrich!“

Keller rief ihn zurück.

„Nehmen Sie sich morgen den Schöll und den Schmidt und laden Sie mit ihnen die Rakete auf. Morgen mittag um zwei Uhr bringen Sie sie auf den Platz.“

„Jawohl, Herr Keller.“

„Es fehlt nur noch“, sagte Keller lachend, „daß ich mich für die Stunde im Freien wie ein Nordpolfahrer anziehen muß.“

„Seien Sie vorsichtig!“ Winter sah ihn ernst an. „Wenn Sie krank werden, was dann?“

Die Presse war in dieser Zeit nicht still geworden. Wenn auch der erste Raush verfliegen war — das Interesse für Kellers Rakete war noch immer in gleichem Maße wach.

Keller hatte eine Nachrichtenabteilung eingerichtet, die die Presse über alle Neuigkeiten und Fortschritte der Arbeit unterrichtete.

Wissenschaftler von Welt Ruf hatten Kellers Berechnungen geprüft und seine Versuchsergebnisse kontrolliert. Seine Angaben stimmten. Hunderttausende wurden indirekt durch die Erfindung verdient. Ein gewitzter Schriftsteller, der die Konjunktur auszunutzen verstand, schrieb eine Broschüre über den „Weltverkehr von morgen“. Das Heft wurde in alle Sprachen übersetzt, und Schriftsteller und Verleger verdienten ein Vermögen.

Noch ehe der eigentliche Bau begonnen hatte, waren nach den Zeitungsberichten schon Hunderte von phantastischen Luftlinien eingerichtet. Die ganze Literatur über Raketen- und Rückstoßantrieb wurde immer wieder in kurzen Abständen neu aufgelegt, nach kurzer Zeit war sie wieder vergriffen. Es gehörte auf einmal mit zur allgemeinen Bildung, möglichst viel über den Raketenantrieb zu wissen.

Auf den Straßen, in den Kaffeehäusern, in der Gesellschaft — überall fielen die Worte: Rakete, Raketenflug, wurde der Name Keller erwähnt.

Im Physikunterricht; in den Schulen nahm der Rückstoßantrieb einen breiten Raum ein. So vergingen die Tage in ewiger Jagd nach Neuigkeiten, für Keller und Winter in harter Arbeit.

Januar ging zu Ende.

Die Maschinen in den Montagehallen standen, die vorläufig erforderlichen Arbeitskräfte waren eingestellt und die Schuppen und Lager bis obenhin mit Material vollgeproppelt.

Der 1. Februar kam heran.

Der Anfang sollte feierlich begangen werden. Pressevertreter waren wieder geladen. Keller und Winter sollten je eine Rede halten, die über den ganzen europäischen und amerikanischen Rundfunk übertragen werden sollte. Am Schluß war dann noch ein Probeflug mit der Versuchsrakete vorgesehen.

Zum erstenmal erschienen auch einige Regierungsvertreter.

Winter bestieg zuerst das Rednerpult. Er begrüßte die geladenen Gäste und gab dann einen kurzen Uebersicht über die Entwicklung des Raketenfluges, die Möglichkeiten für einen Weltverkehr und ihre Ziele.

Dann bestieg Keller das Pult. Klar und sachlich kamen seine Sätze. Er hielt seine große Rede, die gleichzeitig auch für seine Ideen werben sollte.

„Meine Damen und Herren!“ begann er. „Wir stehen heute an dem Anfang einer Arbeit, die, vollendet, ein Verkehrsmittel werden soll, das jede Entfernung und jede Weite bewältigen wird. Es gilt die Ueberbrückung der Ozeane in wenigen Stunden.“

Als ich vor bald einem Menschenalter mit meinen ersten Versuchen begann und die ersten Resultate über Erwarten günstig waren, da setzte ich mir das Ziel, den Raketenantrieb in den Dienst der Verkehrsmittel zu stellen, überhaupt; in den Dienst der Menschheit. Wie Sie sehen, es hat bald ein Menschenalter gedauert, bis ich dieses Ziel erreichen konnte. Der Verantwortung, die ich dadurch auf mich nehmen würde, war ich mir voll und bewusst. Eitelkeit und Selbstsucht haben mich nicht verführen können, einen urfertigen Gedanken der Allgemeinheit zu übergeben.

Wenn ich heute an dem Ziele stehe, der ich über diese Arbeit alt geworden bin, so besetzt mich nur ein Gedanke: das Ziel erreicht zu haben und mein Lebenswerk abschließen zu können.

Man hat mich oft gefragt und mir oft vorgeworfen, daß ein transozeanischer Verkehr mit meiner Rakete nie stattfinden würde, da die Flugkosten dabei sicherlich viel zu hoch, ja unerschwinglich sein würden. Ich möchte dazu gleich bemerken, daß ich einen Personenverkehr nur in zweiter Linie ins Auge gefaßt habe und die Hauptaufgabe durch Briefsendungen ausgeglichen werden soll.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 5. März 1935

Auszeichnung

Mit Zustimmung des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler hat der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, S. K. H. Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha, dem Kolonnenarzt der Sanitätskolonne Calw Dr. R. Schleich in Calw das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes verliehen.

„Ausziehen — Laufen — Los“!

Hieß das Kommando am Sonntag. Die Fliegerstaffel Calw hielt nämlich vorgestern ihren ersten Übungsflugtag, ein Segelflugschulung am Wächtersberg bei Wildberg, ab. Das Flugzeug „Stadt Calw“, das schon am 24. Februar durch Fluglehrer Emil Hörmann-Wildberg eingeflogen war, hat alle Voraussetzungen erfüllt. Böiges Sturmwetter hatte am ersten Probetag die weitere Schulung unmöglich gemacht. Letzten Sonntag war nun gutes Flugwetter und die ganze Schar voller Spannkraft. 60mal wurde gestartet, und jede Übung war gut. 6 Flügel der Kameraden Hennesarth, Mebel, Scherrer und Schwinghammer zur A-Führung waren darunter. Auch die „Krausen Anfänger“ ließen sich überraschend gut an. Vom Morgengrauen bis zum Einbruch der Nacht war alles tätig. Der ganze Verlauf des Schulungsfliegens war flott und bis zum Schluss zufriedenstellend. Heil und ohne Bruch wurde die „Stadt Calw“ wieder heim in ihre Patentstadt befördert.

Mitgliederversammlung des Eisenbahnsingchors Calw

Am letzten Sonntag hielt der Eisenbahnsingchor seine ordentliche Generalversammlung im Gasthaus zum „Schiff“ ab. Der Vereinsvorsitzende, Ref.-Vok.-Führer Volkmer, konnte eine stattliche Anzahl von aktiven und unterstützenden Mitgliedern begrüßen und erstattete hierauf einen eingehenden Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Trotz starker beruflicher Inanspruchnahme der Sänger konnte eine erfreuliche Arbeit im Verein geleistet werden. Hierfür sprach er Sängern und Chormeister herzlichsten Dank aus und ermahnte die Mitglieder zu treuem Einsehen und opferbereiter Hingabe im Dienste des deutschen Liedes. Nachdem Kassierwart Reutter und Schriftwart Heil ihre Berichte gegeben hatten und ihnen für ihre nicht leichte Arbeit Dank und Anerkennung der Generalversammlung übermitteln war, wurde vom Vereinsvorsitzenden in herzlicher Weise der in diesem Jahre durch den Tod abberufenen Mitglieder (Vok.-Führer Fischer, Vok.-Führer Mühlberger und Obersänger Stotz) gedacht.

Die Arbeit der Zukunft ist gekennzeichnet durch den Zusammenschluß aller Eisenbahngesangsvereine Deutschlands zu einer straffen Organisation innerhalb der Eisenbahnvereine der Deutschen Reichsbahn, der Anerkennung durch die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn und durch eine große diesjährige volksdeutsche Tagung der deutschen Eisenbahngesangsvereine in Saarbrücken. Neu wird sich auch die musikalische Arbeit im Verein gestalten. Diese ist gekennzeichnet durch den Namen des Bundeschormeisters: Bruno Stürmer. Der Eisenbahnsingchor wird sich seiner besonderen Aufgabe gewachsen zeigen und seine Arbeit durch die dauernde Weibehaltung des Gemischten Chores — einer einmütigen Forderung der Sängerinnen und Sänger — im Einverständnis mit Kreis- und Bundesleitung des S.E.V. erweitern, wie er auch den Zugang als aktive Sänger und Sängerinnen zum Verein jedem Volksgenossen, also auch Nicht-Eisenbahnern, ebenfalls im Einverständnis mit der Bundesleitung des S.E.V. frei macht.

Die Kameradschaft und die herzliche Verbundenheit aller Mitglieder im Eisenbahnsingchor, deren Pflege der Vereinsführer in abschließenden und in einem Bekenntnis zu Volk und Führer ausklingenden Worten in die vorberstehende Linie der Zukunftsaufgaben stellte, werden dem Eisenbahnsingchor die Kraft geben, seinen Weg sicher und klar zu gehen.

Kreisdiätwart bestellt

Wie wir erfahren, ist Pg. Kumpp-Dornstetten vom Gaudietwart des R. f. V. Köhler-Stuttgart als Kreisdiätwart für den 8. Kreis Nagold bestellt worden. Dieses Gebiet umfaßt bekanntlich auch den Bezirk Calw.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung für Mittwoch und Donnerstag: Zeitweilig aufsteigendes und vorwiegend trockenes Wetter.

Neuenbürg, 4. März. Bei der letzten Kreis-Tagung der Handwerkerstaffel konnte einer Anzahl von langjährigen Vorstands- und Ausschußmitgliedern der früheren Handwerker- und Gewerbevereinigungen durch den Kreis-Handwerksmeister E. Krebs in Gegenwart aller versammelten Obermeister der Dant ausgesprochen werden. Ehrenplaketten erhielten Fabrikant Hermann Gollmer,

Schreinermeister Rob. Fehrenbach alt, Zimmermeister Karl Bischoff und Mechanikermeister Christian Gensle aus Neuenbürg, Gipfermeister Leistner, Kaufmann König und Sattlermeister Kübler aus Herrenald.

Wart, 4. März. Der Tag der Saareingliederung wurde von der ganzen Dorfgemeinde durch eine Kundgebung und einen Fackelzug feierlich begangen. Dabei wurde die bisher jahrzehntelang als ehrbares historisches Stück gehütete alte Barter Gemeindefahne vom Jahre 1830 zum ersten Male wieder öffentlich gezeigt und im Zuge mitgeführt.

Altensteig, 4. März. Als zwischen hier und Spielberg in der Nähe der Ziegelhütte ein Rudel von sechs Wildschweinen geschickt wurde, ließ der Forstamtsvorstand schnell die hiesigen Jäger zusammentrommeln und dann gab es im Hafnerwald und seiner Umgebung eine lustige Jagd auf Wildfahnen. Tatsächlich wurde das Schwarzwild gestellt und zwei Wildschweine abgeschossen. Das eine schoß Revierförster Schwenger-Spielberg und das andere Verwaltungsaktuar Schweizer. Es waren etwa ein Jahr alte Wildschweine.

Saarfreiheitsfeiern im Kreis Calw

In Stammheim bewegte sich zur Feier der Saar-Heimkehr ein schöner Fackelzug durch die Ortsstraßen bis zum Rathausplatz. Ortsgruppenleiter Pg. Schiedt hielt dort eine Ansprache, in welcher er die Leiden und Nöte der Saarbevölkerung schilderte und ihre Treue feierte. Mit ihrem Abstimmungsbeschluss hat die Saar nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa einen Dienst erwiesen und ist Wegbereiterin einer friedlichen Verständigung mit Frankreich geworden. Mit Dankesworten an alle, welche sich am Umzug beteiligten und zum Gelingen des Abends beigetragen und einem Sieg Heil auf Führer und Vaterland schloß Pg. Schiedt die würdige Feier.

In Gelingen traten abends die Partei und ihre Gliederungen mit dem Spielmannszug der Hitlerjugend und der Musikkapelle an der Spitze zu einem Fackelzug durch den Ort an. Auf dem Rathausplatz hatte sich fast die ganze Gemeinde zu einer erhebenden Feierstunde versammelt, welche von Darbietungen des Sängervereins umrahmt war.

Nachdem das Saarlied verklungen war, ergriff Ortsgruppenleiter Gehring das Wort. Er unterstrich in seiner Rede, daß Dank den Bemühungen des Führers die Saar auf friedlichem Wege heimkehren durfte. Bürgermeister Schmidt hieß die Saarbevölkerung in der Heimat willkommen und zeigte die Bedeutung des Saargebietes für Volk und Reich auf. Pfarrer Neusch betonte, daß der Dank nächst dem sichtbaren Führer dem unsichtbaren Vater aller Geschöpfe gebühre, und mächtig schallte der Choral von Leuten zum nächtlichen Himmel. Mit dem Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes fand die Feier ihren Abschluß.

Nachdem die Bevölkerung Simmohems den Abstimmungsbeschluss bereits durch einen Fackelzug und eine Kundgebung vor dem Rathaus gefeiert hatte, rief am Tage der Befreiung der Saar die Ortsgruppenleitung der NSDAP zu einer Kundgebung auf. Ortsgruppenleiter Henne sprach einleitend Worte über die ewig deutsche Saar. Dann gab er Pg. Oberlehrer Rapp das Wort, der in einem tiefgründigen Vortrag über die Saarheimkehr sprach. Er ging von dem Unrecht von Versailles aus und zeichnete das Schicksal des Saarlandes, seine Leiden und den Sieg seiner Treue. Alle unterdrückten Völker, so endete der Redner, haben durch das Beispiel der Saar neu zu hoffen begonnen. Deshalb ist die Siegesfeier im

Einführung des Landjahres

Die Vorbereitungen für die Durchführung des Landjahres sind in vollem Gang. Damit wird ein nationalsozialistisches Hochziel seiner Verwirklichung entgegengeführt. Die städtische Jugend, die mit 14 Jahren aus der Schule kommt, soll in Zukunft nicht mehr sofort den Weg in die Fabrik wählen, sondern in frischer Luft bäuerliches Wirken und Schaffen kennenlernen und dabei Körper und Geist gesund entwickeln. Die Unterbringung geschieht in Lagern, die am 1. Mai eröffnet werden sollen. Das Betätigungsfeld sollen die Jungen und Mädchen bei den Bauern der Umgebung finden. Einzelheiten werden in der Umgebung der zukünftigen Lager baldmöglichst bekanntgegeben.

Landesbauernführer Arnold und die Gauamtsleiterin der NS-Frauenenschaft Württemberg, Heindel, erlassen folgenden Aufruf:

Eine große Zahl städtischer schulentlassener Mädchen will am 1. Mai hinaus aufs Land; ähnlich wie die Kameradinnen des Landjahres sollen auch sie deutsches Bauerntum kennenlernen. Die Unterbringung dieser Mädchen erfolgt im Bauernhaus selbst.

Die Förderung dieser Mädchen geschieht nach den allgemeinen Grundsätzen der Landhilfe.

Nagold, 4. März. Eine stattliche Anzahl Posaunenbläser aus den Evangelischen Jungmännervereinen des Kreises Nagold versammelte sich am vergangenen Sonntag zu einem ersten Posaumentag in unserer Stadt. — Kam die Hälfte der Berechtigten hat hier die nötigen Anträge zur Verleihung des Ehrenkreuzes eingereicht. Bgmstr. Maier hat deshalb ermahnt, die Anträge noch vor dem 31. März einzureichen.

Herrenberg, 4. März. Die Landwirtschaftsschule hielt die Entlassungsfeier ihrer etwa 30 Schüler der Ober- und Unterklasse. Landrat Jeller gab hiebei u. a. bekannt, daß der Kreisverein für jeden Schüler je zwei Obstbäume gestiftet hat.

Stuttgart, 3. März. Das Holzpflaster in der unteren Königstraße bildete trotz besonderer Pflege durch das Reinigungsamt wegen seiner Glätte bei nassem Wetter eine Gefahr für den Verkehr und für die Fußgänger. Zimmer wieder ereigneten sich Unfälle. Jetzt wird die untere Königstraße aus Anlaß einer Gleisverneuerung der Straßenbahn umgebaut und mit einem Asphaltbelag versehen.

ganzen deutschen Reich berechtigt. „Aber fester binde den Helm nach der Schlacht.“ Noch steht das Lügengebäude des Verfallener Diktats. Wir müssen alle Kämpfer sein, Soldaten der deutschen Freiheit. Wie ein Mann müssen wir alle treu hinter dem Führer stehen!

Der Ortsgruppenleiter schloß die Kundgebung mit Dankesworten an den Redner. Es habe, so fuhr er fort, heute Leute, die mit dem Gedanken haufieren gehen, es gebe Krieg. Daß aber der Friedensgedanke ernst genommen wird, zeigen die bevorstehenden Verhandlungen Englands in Berlin. Für uns Deutsche gebe es nur eine Lösung: Freiheit! Das Deutschland, Horst-Wessel- und das Saarländische beschloß die Feier.

Die Ortsgruppe Bad Liebenzell der NSDAP, veranstaltete eine eindrucksvolle Saarfier, an der sich die Gliederungen der NSDAP und die ganze Einwohnerschaft beteiligten. Ein Teil des Musikzugs des Sturmabmarsches II R. 111 und der Spielmannszug der SA, begleiteten mit ihrem Spiel den städtischen Fackelzug, der sich durch die Straßen Bad Liebenzells bewegte. Auf dem Rathausplatz nahmen die Gliederungen Aufstellung. Zu Beginn der Feier wurde das Saarländische gesungen. Ortsgruppenleiter Heiler leitete die Feier mit einer zündenden Ansprache ein. HJ. und BDM brachten Sprechbörse zu Gehör. Mit dem Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes fand die Feier würdig aus. Die Parteigenossen kamen anschließend im Gasthof zum „Lamm“ zusammen und hörten gemeinsam die Reden, welche vom Saargebiet übertragen wurden, an.

In Neubulach prangte, als die Glocken erklangen, fast jedes Haus im Fahnen Schmuck. Abends bewegte sich vom Marktplatz aus ein Fackelzug durch das Städtchen hinauf zum Wasserbehälter, dem höchsten Punkt der Markung. Dort angekommen, sammelten sich die Teilnehmer — neben der NSDAP, und sämtlichen NS-Gliederungen waren die Vereine sowie die Schüler der Oberklassen aus allen Gemeinden des Kirchspiels mitmarschiert — um ein hochaufloderndes Höhenfeuer. Nach dem Choral „Nun danket alle Gott“ gedachten Ortsgruppenleiter Braun, Pg. Dr. Günzler und Pg. Hanselmann in Ansprache des Tages und seiner großen Bedeutung für unser Volk. Nach dem Vortrag von vaterländischen Sprechbörren durch die Schulsänger und dem Abingen der Nationallieder bewegte sich der Fackelzug zum Neubulacher Marktplatz zurück.

Bei einigem guten Willen kann sich die kleine Helferin nützlich machen und sehr wohl wird es für die Kinder aus der Stadt ein großes Erlebnis sein. Dabei wird die Landesbauernschaft darauf sehen, daß nur bäuerliche Familien, die die Gewähr dafür bieten, einen ordentlichen und in jeder Beziehung sauberen Haushalt zu haben, solch ein Mädchen anvertraut bekommen.

Ihr Volksgenossen in der Stadt! eure Vorfragen oder gar ihr selbst habt ein glückliche Jugend im Dorfe verbringen dürfen. Gebt euren Kindern die Möglichkeit, befreit vom Lärm der Großstadt, in beschaulicher Dorfgemeinschaft wenigstens eine kurze Zeitspanne der Jugend verbringen zu dürfen. In wahrer Familiengemeinschaft sollen sie bäuerliches Leben kennenlernen und durch Mithilfe in der Landwirtschaft sich an Volk und Vaterland nützlich machen.

Ihr Volksgenossen im Dorfe sollt recht viele Stellen für diese Mädchen nachweisen. Eine Auslese allerdings wird notwendig sein, das sind wir dem Bauern, sowohl wie auch dem Städter gegenüber verpflichtet. Nur so wird es möglich sein, die wahre Volksgemeinschaft herzustellen und ein inniges Verständnis zwischen Stadt und Land zu schaffen.

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!



Schwarzes Brett

Cartellamtlich Nachdruck verboten.

Calw, den 5. März

Politische Organisation (PO)

70. Amt für Agrarpolitik, Kreis Calw. Betr.: Reichsberufswettkampf. Die Teilnehmer am Reichsberufswettkampf für Landwirtschaft sind mir sofort zu melden. Teilnahmeberechtigt sind 15-18jährige Jungen, 15-21jährige Mädchen.

Die Ortsbauernführer sind mir für je eine Meldung bis zum 6. ds. Mts. verantwortlich.

Provisions-Vertreter werden Angestellte

Das Sozialamt der DAF, ist seit langem bemüht, durch Einwirkung auf die in Betracht kommenden Firmen die soziale Lage der Provisionsvertreter zu bessern. Erfolgreich ist nunmehr auf diesem Gebiete ein erster Erfolg bei der Firma National-Krupp-Registriererlassen zu verzeichnen. Diese bedeutende Firma hat als erste ihre gesamten Vertreterstab ins Angestelltenverhältnis überführt. Außerdem erhält jeder Vertreter bei entsprechendem Erfolge eine Leistungszulage, die wie folgt errechnet wird: Es wird für jeden Vertreter ein Leistungskonto eröffnet, auf dem ihm für alle geschickten Aufträge ein Hundertsatz gutgeschrieben wird, der unter Berücksichtigung der von der Gesellschaft zu tragenden sozialen Lasten mit den bisher gezahlten Provisionen in Einklang steht. Von diesen Guthabenskonten werden die für Gehalt und Unkostenbeiträge geleisteten Zahlungen abgesetzt und der jeweilige Ueberschuß nach Ansammlung einer angemessenen Rücklage als Leistungszulagen den Vertretern laufend ausbezahlt. Es ist zu hoffen, daß dieser erste Schritt bald Nachahmung findet.

Schiedsgerichte für die landwirtschaftliche Marktregelung

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat die umfangreiche landwirtschaftliche Marktregelung durch eine Verordnung über die Bildung von Schiedsgerichten in bedeutsamer Weise vervollkommen. Die Schiedsgerichtsbarkeit wird durch die neue Verordnung für alle Zweige der Marktregelung, für die bisher Sonderordnungen bestanden, einheitlich zusammengefaßt. Soweit nichts anderes bestimmt ist, hat grundsätzlich jeder Zusammenschluß, der in der landwirtschaftlichen Marktregelung entstanden ist, ein Schiedsgericht. Ueber den Schiedsgerichten steht das Oberschiedsgericht als Berufungsinstanz. Vor den Schiedsgerichten sollen alle in Betracht kommenden Streitigkeiten verhandelt werden, die schon in den Sitzungen der Zusammenschlüsse bezeichnet sind. Vor allem handelt es sich dabei auch um Entschädigungsfragen bei Schließung von Betrieben, um Einsprüche gegen Ordnungsstrafen und sonstige tiefe Eingriffe in das Wirtschaftsleben. Das Schiedsgericht muß binnen einem Monat nach der Veröffentlichung oder Mitteilung der angefochtenen Maßnahme angerufen werden, soweit nicht die Sitzungen etwas anderes bestimmen.

Preisfestsetzung der Preise für deutsche Eier

Am Montag, dem 4. März 1935, werden die Preise für deutsche Eier nochmals um 1/2 Pfennig gesenkt. Der Erzeugerpreis wird durchschnittlich auf 1.10 Mark für das Kilogramm deutsche Eier festgesetzt. Die Einkaufspreise des Großhandels (Preisfestsetzung des Reichskommissars) bei waggonweisem Bezug betragen bei der Gütegruppe I für die Klasse S: 9 Pfennig, Klasse A 8,5 Pfennig, Klasse B 8 Pfennig, Klasse C 7,5 Pfennig, Klasse D 7 Pfennig.

Es ist damit zu rechnen, daß die Verbraucherpreise ungefähr 2 Pfennig über die nächsten Wochen liegen, sobald im Laufe der nächsten Wochen die bei den Kleinhändlern noch vorhandenen alten Vorräte abgesetzt sind. Mit dieser Preisherabsetzung sind die Eierpreise auf dem niedrigsten Preisstand des Vorjahres angelangt. Auch in diesem Jahre wird eine weitere Preisherabsetzung nicht mehr erfolgen.

Wo erhält der Bauer seinen Kredit?

Bereits seit einigen Jahren wird in der Öffentlichkeit die Frage der Kreditversorgung des Mittelstandes lebhaft erörtert. Dabei zeigte es sich, daß für die kleineren Kredite der leichteren Ueberwachung wegen die lokalen Geldinstitute besser geeignet erscheinen als größere, da die ersteren eine stärkere Bindung zum kleinen Gewerbe, Handwerk, Handel und zur Landwirtschaft haben. Insbesondere für die Landwirtschaft geht aus einer Veröffentlichung des Instituts für Konjunkturforschung hervor, daß an der Gesamtkreditgewährung in Höhe von rund 1,6 Milliarden RM, die Kreditgenossenschaft an insgesamt mit rund 70 v. H. beteiligt sind. Demnach wird der weitest überwiegende Teil des landwirtschaftlichen Kredites auf genossenschaftlicher Grundlage gewährt.

Fastnachtstreiben

Stuttgart, 4. März.

Polizeipräsident Kläiber teilt uns mit: Während der Fastnachtsumzug am Sonntag ohne wesentliche Störung abließ und trotz des ungeheuren Menschenandrangs in Stuttgart kein Verkehrsunfall vorkam, hat im Verlauf des Nachmittags und Abends das Maskentreiben auf der Königstraße zu einzelnen Ausschreitungen radaulustiger Elemente geführt, die, weil sie nichts mehr von ausgelassenem Scherz an sich haben, sondern einfach Missetaten sind, die Stuttgarter Bevölkerung bloßzustellen drohen und eine Sabotage einer großzügigen aber anständigen Fastnachtfeier darstellen. Die Polizeibeamten haben sich weisungsgemäß möglichst zurückgehalten, trotzdem war dann und wann ein Eingreifen gegen ausgesprochene Radaubruder nötig. Wenn dann aber große Teile des Publikums versucht haben, Festgenommene zu befreien und eine johlende Demonstration vor der Polizeiwache inszenierten, so ist das nicht bloß das Gegenteil von nationalsozialistischer Einstellung, sondern eine Unterstützung über Elemente, die die künftige Zulassung von Fastnachtstreiben auf der Straße überhaupt gefährdet. Nach warne also vor Wiederholungen und bitte die Freunde eines humorvollen, aber in den Grenzen des Anstands und der öffentlichen Ordnung sich haltenden Faschings, Auswüchsen entgegenzutreten. Gegen Missetaten wird unnaheförmlich eingeschritten werden, die Täter werden zur Verhütung weiteren Unfugs in Polizeigewalt und anschließend in Strafe genommen werden.

Sprung aus dem Fenster

Stuttgart, 4. März.

Sonntag vormittag sprang in selbstmörderischer Absicht ein etwa 24jähriges Mädchen aus dem Fenster eines Hauses der Neuchlinstraße. Die Unglückliche, die schon längere Zeit schwerkränkt ist, war sofort tot.

Richtfest gehört zum Bau

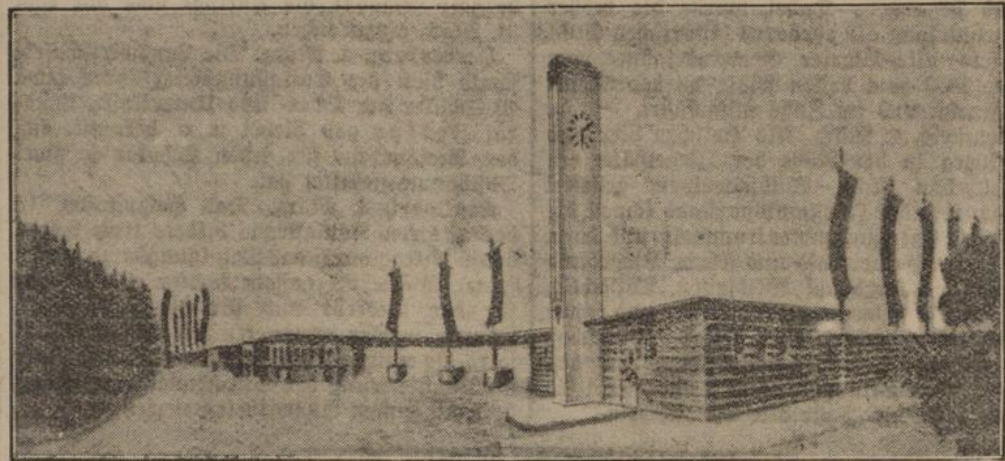
Alter Brauch reichsrechtlich festgelegt

Der Reichsarbeitsminister hat in einem Erlaß an die Trennhänder der Arbeit und andere nachgeordnete Stellen einen alten Brauch aus dem Bauwesen reichsrechtlich ge-

Schwenningen rüstet zum Gau-Turn- und Sportfest

Nicht weit vom Schwenninger Naturschutzgebiet, dem von blühender Heide umrandeten Moor, dem Ursprung unseres Neckars, liegt zwischen Tannenwäldern gebettet der ideale Turnplatz der Turngemeinde Schwenningen. Auf diesem herrlich gelegenen Gelände wird sich in diesem Jahr das große Gau-Turn- und Sportfest des Landes vom 25. bis 28. Juli abwickeln.

meister Vorzer) überlassen wurde. Der reich einladend entwickelte Haupteingang schafft durch seine gebogene Form die erforderliche Platzweiterung neben der Hauptstraße. An sie schließen sich noch eine Reihe Kassen- und Eingangshäuschen an, deren Zahl gegebenenfalls leicht noch erweitert werden kann, ohne die Gesamtwirkung zu stören. Dadurch wird die Anlage auch den Anregungen und Erfah-



Haupteingang zum Turnplatz der TG. Schwenningen

Vorzer-Schwenningaen

Eine schöne und große Aufgabe für die Turn- und Sportgemeinde der weltbekanntesten und rührigen Uhrenstadt an diesem entlegenen Zipfel Schwabens. Bald werden die ersten Arbeiten im Gange sein, denn Schwenningen rüstet, — es will zeigen, was es schon immer auf anderen Gebieten gezeigt hat, daß es sich auch als Feststadt bewährt. Es sind gar viele große und kleine Aufgaben, die durchzuführen sind, um den erforderlichen Rahmen würdig zu gestalten.

So können wir heute eine Schauflanze des an die Hauptstraße von Schwenningen nach Bad Dürheim geplanten Haupteingangs zeigen, die uns vom dortigen Obmann für den Hochbau im Hauptfestauschuss (Bau-

runger der Gau-Turnfestleitung gerecht. Ein besonderes Gepräge gibt der am rechten Flügel nächst der Hauptstraße vorgelegte ca. 15 Meter hohe Symbolturm. Ein einfaches schönes Wahrzeichen an dieser Stelle ist dieser Turm, gekrönt durch ein kubisches Turmkreuz vom Wappen der Stadt getragen. Seine Wirkung wird bei Nacht durch die Beleuchtung des in roter Farbe gehaltenen Kreuzes erhöht. Aber gleichzeitig soll dieser Turm noch die wichtige Aufgabe erfüllen, die Zeit zu vermitteln und wird damit zum Wahrzeichen für die Uhrenstadt und für das Fest zugleich.

Schwenningen rüstet und ruft zum Fest, — das Echo kann nicht ausbleiben.

sichert. Der Minister bestimmt, daß in Gegenden, wo der Brauch von Richtfesten besteht, bei allen Neubauten (Hochbauten) über

80 000 Mark Baukosten künftig in die Kostenansätze Beträge für ein Richtfest eingerechnet werden dürfen. Bei Bemessung der Höhe ist

davon auszugehen, daß für die zur Zeit des Richtens am Bau voraussichtlich tätigen Gesellen, Arbeiter und Lehrlinge ein Tagelohn, für Poliere, Werkführer und Vorarbeiter ein doppelter Tagelohn berechnet wird. Dem Handwerksbrauch entsprechend soll dieser Betrag in der Regel für ein wirkliches Richtfest verwendet werden. Barauszahlung soll nicht mehr die Regel bilden. Beides nebeneinander ist nicht statthaft.

Wasserenthärten beim Waschen!

Hartes Wasser frist Seife! Aus diesem Grunde pflegte man in früheren Zeiten am liebsten das weiche Regenwasser zum Waschen zu verwenden. Heute hat die deutsche Wissenschaft ein bequemeres Mittel gefunden, das harte Brunnen- und Leitungswasser in weiches Waschwasser zu verwandeln. Man braucht nur vor Bereitung der Waschlauge jedesmal einige Handvoll Bleichsoda im Wasser zu verrühren. Man merkt den Erfolg an einer wesentlich besseren Schaumbildung, weil nach der Enthärtung keine Seife mehr durch Kalk verloren geht.

Bekanntlich müssen die zur Waschmittel- und Seifenherstellung erforderlichen Teile gegen Devisen aus dem Ausland bezogen werden. — Deshalb ist das Weichmachen des Wassers mit Bleichsoda nicht nur ein Gebot der Sparsamkeit im eigenen Haushalt, sondern zugleich eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit.

Marktberichte

Schweinemärkte. Balingen: Milchschweine 19—26 RM. — Kirchheim-T.: Milchschweine 18—26, Käufer 35—55 RM. — Marbach: Milchschweine 20—26 RM. — Ravensburg: Milchschweine 17—24 RM. — Saulgau: Ferkel 20—30 RM.

Viehmärkte. Kirchheim-T.: Rühre 200—400, mit Kalb 300—500, Kalbeln 350 bis 600, Rinder 120—300, Ochsen 100, Färsen 300 RM. — Ravensburg: Ferkel Rühre 240—280, Kalberfärsen 320—360, Milchfärsen 220—250, Rühre 330—370, hochtr. Kalbeln 260—400, fühlbar trüchtige 240—320, Anstellrinder 120—180 RM.

Ravensburger Pferdemarkt. Auftrieb 65 Pferde. Preis für gute Pferde 900—1100, mittlere 500—700 RM.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtsgericht Calw

Handelsregistereintrag zu der Firma Hugo Kau, Baumaterialien-geschäft in Calw vom 4. März 1935: Die Firma ist erloschen.

Stadtgemeinde Calw

Schweinezählung am 5. März 1935

Nach einer VerD. d. Wirtschaftsmin. findet am 5. März 1935 eine Schweinezählung statt nach Stückzahl, Alter- und Geschlechtsklassen und in Verbindung damit eine Zählung der nicht beschaupflichtigen Hauschlächtungen von Schweinen und Ferkeln und der geborenen Kälber aus der Zeit vom 1. Dezember bis 28. Februar. Die Schweinehalter werden aufgefordert, dem ins Haus kommenden Zähler genaue Angaben zu machen und, falls ein Zähler nicht erscheinen sollte, die Angaben spätestens am übernächsten Tage unmittelbar dem Bürgermeisteramt zu machen.

Unterlassung der Meldung sowie unrichtige Angaben sind strafbar. Calw, den 4. März 1935.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Billige blaue Arbeitsanzüge

aus gutem Körper 5.40
aus schwerem Körper 6.40
aus gutem Monteurkörper mit Nieten 8.40, 8.80
aus schwerem Monteurkörper mit Nieten 9.80

Gipfer- und Maleranzüge

aus Rohstuch 4.50
aus schwerem Körper 6.—

Gipferblusen aus Rohstuch 3.20
aus Körper 4.—

Paul Ränchle am Markt, Calw

Bad Teinach

Am 2. März habe ich die **Hirschapotheke** der verstorbenen Frau A. Kaefer übernommen.

Die Apotheke ist geöffnet: Werktags von 8 bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr und von 2 bis 7 Uhr. Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

L. Dinkelacker, Apothekerin
Fernsprecher Nr. 245

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 6. März 1935, nachmittags 3—4 Uhr, im Hause der Frau Ludwig Schütz Witwe
Bischofsstraße, Erdgeschoss links.

Heute großer Faschingsball im Bad. Hof

Zündapp, B.M.W. - Motorräder
Ersatzteile, Reparaturen
Hans Stürner, Teuchelweg 21

Nähmaschine versenkbar, sticht und stopft, zahlbar in wöchentlichen Raten von Mk. 2.— an. **Gebrauchte Maschinen werden in Zahlung genommen.** Verlangen Sie unverbindliche Einschätzung. **Singerladen Calw, Lederstraße 19.**

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Mittwoch, 6. 3., 9 Uhr in Unterreichenbach:** 247 Dofen Bodenbeize und -Wichse. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

Mädchen für Aschermittwoch

das schon gebient hat, sucht auf 15. 3. oder 1. 4. in Calw oder Umgebung **Stelle**, wo Gelegenheit ist, das Kochen gründlich zu erlernen. Näheres in der Geschäftsft. ds. Bl.

Empfehle jeden Freitag von 11 Uhr ab

frische Dampfnudeln

in bekannter Güte, das Stück 5 g
Josef Link, Lederstraße 15

Geschäftskarten

Briefbogen

Plakate

Prospekte

Rechnungen

Postkarten

fertigt preiswert an die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ nimmt für uns Druckaufträge an.

Ständiges Inserieren

bringt Gewinn!



Für Aschermittwoch

Eingetroffen:
Frisch gewässerte Stockfische
Pfd. 25 Pfg.
Ferner direkt ab See:

Kabliau Pfd. 20
Kabliaufilet Pfd. 32
Bücklinge Pfd. 29
Lachsheringe St. 12

Bismarckheringe, Rollmops, Geleeheringe
Qualität I
1-Lt.-Dos. 75 $\frac{1}{2}$ Lt. 42
Bismarckheringe St. 12
Rollmops offen St. 12
Heringsalat $\frac{1}{2}$ 20
Fleischsalat $\frac{1}{2}$ 23
Gewürzgurken 7
Pikantetten gr. Dose 38
Senfheringe gr. Dose 38

Plannhush
3/4 Bohnen

Möttlingen, den 4. März 1935.

Todesanzeige



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Regine Graze, geb. Gäckle
alt Schultzeißen-Witwe

heute früh $\frac{1}{9}$ Uhr im 86. Lebensjahr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 2 Uhr

Zavelstein, den 5. März 1935.

Todesanzeige

Verwandten und Bekannten die Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Gottlieb Greule

gestern vormittag nach langem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die Kinder: Gottlieb und Jakob Greule.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Naislach, den 4. März 1935.

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Magdalene Luz

geb. Schanz

heute früh im Alter von 71 Jahren nach langem, schweren Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Aldinger, Bürgermeister in Weinberg

Familie Joh. Georg Luz in Naislach

Familie Marie Luz in Naislach

Familie Christian Burkhardt in Würzbach

Familie Michael Luz in Unterhaugstett.

Beerdigung Mittwoch, 6. März, nachmittags 2 Uhr.